

Basel-Stadt erwartet mehr Kinder aus der Ukraine

Das Basler Erziehungsdepartement rechnet mit mehr Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine im neuen Schuljahr.

Benjamin Wieland

Am kommenden Montag geht es los. In beiden Basel beginnt wieder die Schule. In den Klassenzimmern werden wiederum mehrere hundert Ukrainerinnen und Ukrainer erwartet. Alleine in Basel-Stadt sind es 477 Geflüchtete. Das ist ein leichtes Plus im Vergleich zum Vorjahr. «Die Zahl der Flüchtlinge aus der Ukraine in den Basler Schulen hat um 18 Personen zugenommen», teilt das Basler Erziehungsdepartement (ED) mit.

Auffällig ist: Die Zahl der Kinder aus der Ukraine, die den Kindergarten besuchen, ist stark gesunken. Beim letztjährigen Schulstart waren es 57 Kinder, in diesem Jahr noch 11. Einen starken Anstieg gibt es hingegen bei der Stufe Sek II zu verzeichnen. Ab Montag sitzen dort 70 ukrainische Schülerinnen und Schüler, 2023 waren es lediglich 27.

nische Schülerinnen und Schüler, 2023 waren es lediglich 27.

Die Gymnasien wiederum zählen 17 Geflüchtete aus der Ukraine; das sind vier mehr als im vergangenen Jahr. Hier steht wohl vielen Interessierten, neben dem Deutschen, das Französische im Weg.

Auf Stufe Primar seien die meisten ukrainischen Schülerinnen und Schüler, 191 an der Zahl, in den Regelklassen integriert, schreibt das ED weiter. «Einige besuchen gemischte Einstiegsgruppen.» Auf Sekundarstufe sind 58 Schülerinnen und Schüler in Regelklassen mit

477

Schülerinnen und Schüler mit ukrainischem Pass starten ins neue Schuljahr.

Deutsch als Zweitsprache (DAZ) integriert, die übrigen 22 sind in Einstiegsgruppen und werden in einzelnen Fächern in Regelklassen beschult. «Es ist davon auszugehen», schreibt das ED, «dass diese Schülerinnen und Schüler im Laufe des Schuljahrs ebenfalls vollständig in die Regelklassen integriert werden.»

Baselland führt nicht mehr Buch: Keine Zahlen

Aus dem Baselbiet seien keine entsprechenden Angaben mehr erhältlich, teilt die kantonale Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) mit. «Zahlen zu Geflüchteten aus der Ukraine werden seitens BKSD schon seit geraumer Zeit nicht mehr separat erhoben», heisst es auf Anfrage. «Ukrainische Kinder im schulpflichtigen Alter werden analog zu allen anderen fremd-

sprachigen Kindern behandelt.»

Einen Anhaltspunkt, wie gross die Zahl der ukrainischen Kinder im Landkanton ist, bieten die Zahlen der kantonalen Bevölkerungsstatistik. Stand Juni 2024 waren im Kanton Baselland 2473 Personen mit Status S registriert. «Rund 40 Prozent aller Flüchtlinge aus der Ukraine sind unter 25 Jahre alt», teilte der Kanton kürzlich mit. Per 30. Juni 2024 hätten sich 613 aus der Ukraine geflüchtete Kinder mit Schutzstatus S in der Zuständigkeit des Kantons befunden, weitere 351 Personen seien 15 bis 24 Jahre alt.

Damit dürfte sich die Zahl der eingeschulten Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine um mehrere hundert über dem Wert von Basel-Stadt bewegen – was Sinn ergäbe, ist Basellands Wohnbevölkerung doch einen

Drittel grösser als jene des Stadtkantons. Der Bund verteilt die in die Schweiz gereisten Ukrainerinnen und Ukrainer auf die Kantone proportional zu deren Bevölkerung.

Beide Basel bei Menschen aus der Ukraine beliebt

In den beiden Basel ist der Anteil an Personen mit Schutzstatus S an der Wohnbevölkerung trotzdem höher als im landesweiten Schnitt. Beide Kantone liegen an der Spitze. Das ist wohl auf spätere Umzüge zurückzuführen.

In der Schweiz wurden per 30. Juni 2024 insgesamt 66 189 Geflüchtete aus der Ukraine gezählt, 7,4 Geflüchtete pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Baselbiet liegt der entsprechende Wert bei 8,3, was Rang zwei bedeutet; an erster Stelle liegt Basel-Stadt mit 8,8.